

Blaues Blut & Druckerschwärze

Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700

Internationale Wanderausstellung:
Zagreb · Martin · Bratislava · Budapest · Burg Forchtenstein
Herbst 2005 bis Herbst 2007

Bibliotheken der Familien:
Frangepan · Zrínyi · Valvasor · Bánffy · Nádasdy · Batthyány
Esterházy · Pálffy · Thúrzo · Illésházy · Révay

Heute wie in der Frühen Neuzeit gab es intensiven Austausch zwischen den Völkern Europas: allein mit dem Unterschied, dass dies damals nicht als „europäische Kooperation“ in den Mittelpunkt politischen Handelns gestellt wurde.

Jedoch sind es heute oftmals die politischen Erwägungen, die der Sache des Austausches auch in den Weg kommen können. So sind viele Projekte der europäischen Zusammenarbeit und somit Annäherung in erster Linie dem Engagement und der Arbeit von Institutionen und Privatpersonen zu verdanken. Es ist zu bemerken, dass oftmals eine auf fachlichem Interesse beruhende Zusammenarbeit, die von Institutionen ins Leben gerufenen worden ist, einer politischen Annäherung zuvorkam.

Die Ausstellung „Blaues Blut und Drucker-schwärze“ wurde in enger Zusammenarbeit von fünf Institutionen aus vier Ländern verwirklicht. Die wissenschaftlichen Abteilungen der öffentlichen Sammlungen und der privaten Stiftung – die Nationalbibliothek der Slowakei, die Kroatische Universitäts- und Nationalbibliothek, die Ungarische Nationalbibliothek Széchényi, die Burgenländische Landesbibliothek und die Esterházy Privatstiftung Eisenstadt – verfolgen ein gemeinsames Ziel: Das in ihrer Obhut befindliche Kulturerbe fachgerecht zu erschließen, seine Geschichte zu dokumentieren und nicht zuletzt das Erbe den Besuchern der Sammlungen zur Schau zu stellen.

Man wird die Gegenwart im Interesse der erwähnten Ziele nur effektiv und wirklich fachgerecht nutzen können, wenn die Realität der Geschichte an die Realität der Gegenwart gesetzt wird: Dies soll die Grundbotschaft dieses grenzüberschreitenden europäischen Projektes sein.

Die adeligen Familien, von deren Sammlungen wir mit dieser Ausstellung ein Bild versuchen anschaulich werden zu lassen, dachten nie daran, zu welcher Geschichte einer zukünftigen Nation im 19. und 21. Jahrhundert sie gehören würden.

Die Illésházy, Pálffy, Esterházy, Nádasdy, Thurzó und Batthyány – um nur einige zu nennen – dienten als Untertanen des ungarischen Reiches ihrem König. Sie waren bemüht, ihn beim Lösen der staatlichen Probleme zu unterstützen. Die Grundaufgaben des ungarischen Königreiches lagen in der Frühen Neuzeit bei der Einigung des Landes, der Türkenvertreibung und in kultureller Hinsicht bei der Erhöhung des Zivilisationsgrades der Landesbevölkerung aber auch der geistlichen Fürsorge. Damit sahen sich die Familien weder als kroatisch, ungarisch, slowenisch oder slowakisch an; die Familienangehörigen bildeten vielmehr einen mitteleuropäischen Teil der europäischen Aristokratie. Dieses europäische Beziehungssystem wurde durch eine ganze Reihe von Heiraten auf Italien, Deutschland, Polen und das ehemalige Königreich Böhmen ausgedehnt.

Die von den einzelnen Familien finanzierten und unterstützten Institutionen, so wie Schulen, Kirchen und Druckereien, verwirklichten auf dieser Grundlage eine europäische Zusammenarbeit, nach der wir heute wieder streben.

István Monok
Generaldirektor der Ungarischen
Nationalbibliothek Széchényi in Budapest

Inhaltsverzeichnis

István Monok Aristokraten und Buchkultur zwischen den Machtbereichen.	11
Ivan Kosić Die Bibliotheca Zrínyiana und die Bücher der Familie Frangepán	16
Vladimir Magić Die Bibliotheca Valvasoriana	42
István Monok Hof und Buchkultur der Familie Bánffy in Unterlimbach	62
István Monok Hof und Buchkultur der Familie Nádasdy in Sárvár und Pottendorf	72
István Monok Hof und Buchkultur der Familie Batthyány in Güssing	90
Stefan Körner Die Bibliotheca Esterházyana in Eisenstadt und Forchtenstein	110
Eva Frimmová Die Bibliothek der Familie Pálffy	148
Helena Saktorová Die Bibliothek des Palatins Georg Graf Thurzó und die Familienbibliothek der Illésházy	160
Klára Komorová Die Familienbibliothek der Révay in Szklabinya	176
Im Katalog erwähnte Residenzen und Burgen (Karte)	186
Abkürzungen	187
Konkordanz der im Katalog erwähnte Ortsnamen	188

Hof und Buchkultur der Familie Bánffy in Unterlimbach

Auch in Westungarn konsolidierten sich die neu entstandenen protestantischen Kirchen haben sich durch Eheschließungen sowie enge Verbindungen der Magnatenfamilien untereinander auch in Westungarn konsolidiert. Kirchengeschichtlich bemerkenswert ist, dass die organisatorische Differenzierung der protestantischen Religionen erst Ende des 16. Jahrhunderts beginnt und bereits mit dem Konzil in Csepreg 1612 endet.

Neben den Familien Zrínyi, Nádasdy, Istvánffy, Batthyány, Thurzó und Révay hat die Familie Bánffy von Unterlimbach (Alsólendva) dafür gesorgt, einerseits die religiösen Neuerungen zu befördern, andererseits aber die Entwicklung extremer Tendenzen zu verhindern.

Es ist kein zeitgenössisches Verzeichnis über die Bibliothek der Familie Bánffy erhalten, deshalb muß ihre Buchkultur mit Hilfe der Geschichte und veröffentlichter Publikationen der von ihnen unterstützten Druckereien rekonstruiert werden. Hinweise auf die am Bánffy-Hof anwesenden protestantischen

Intellektuellen und Mitglieder der weltlichen Intelligenz ergänzen dieses Bild.¹

Die Familienmitglieder

Die Vorfahren der Familie Bánffy kamen im 12. Jahrhundert nach Ungarn. Die Mitglieder der Familie nahmen schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts hohe und bedeutende Posten ein.² In der genealogischen Fachliteratur werden im 16. Jahrhundert zwei Linien der Familie, nämlich der Zweig in Bolondóc und der in Unterlimbach genannt.

In der Linie von Unterlimbach erreichte Johannes Graf Bánffy (gest. 1534) den höchsten Posten: Er fungierte von 1530 bis zu seinem Tode als Palatin Ungarns. Sein Sohn Stephan Bánffy (1522 bis 1568)³, Landesrichter und Obergespan des Komitates Zala (1560 bis 1568), war protestantischen Glaubens. Sein Enkel, Oberstmundschenk Nikolaus Graf Bánffy (1547 bis 1593)⁴, wurde einer

1 Dazu folgende Publikationen über die Geschichte der Familie Bánffy von Unterlimbach im 16. und 17. Jahrhundert: Séllyei, Elek: Alsóindvai Bánffy nemzetség naplója [Tagebuch des Geschlechts Bánffy von Unterlimbach]; in: Tudománytár [Magazin der Wissenschaften], N.F., Jg. 5 (1841), Bd. 9, S. 252 bis 260, S. 321 bis 325. Horváth, Sándor: Alsólendva múltja és jelene [Gegenwart und Vergangenheit von Unterlimbach], Alsólendva 1942. Németh, József: Lendva kulturális és irodalmi jelentősége [Bedeutung von Limbach in der Kultur und Literatur]; in: Naptár

[Kalender] 1987, Murska Sobota 1986. Tantalics, Béla: Lendva kulturális emlékei a 16. század második feléből [Kulturelle Andenken von Limbach aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts], Zalaegerszeg 1988. Kulcsár, György: Az halálra való készületről rövid tanóság [Kurze Lehre über die Vorbereitung auf den Tod], eingeleitet von Tibor Fabiny, Budapest 1990. Ráday Gyűjtemény [Sammlung Ráday]/Tókei, Ferenc: Spira doktor hitelhagyása. Szigeti győzedelem [Apostasie des Doktor Spira. Sieg bei Sigeth], eingeleitet von Ferenc Tókei, Budapest 1996. Bence, Lajos: A XVI. századi irodalom és

nyomdászat [Literatur und Buchdruckerei im 16. Jahrhundert], Muratáj 2000, S. 177 bis 182. Hubert, Ildikó: Kulcsár György, az alsóindvai prédikátor [György Kulcsár, Prediger von Unterlimbach], Lendva 2001.

2 Vgl. Nagy, Iván: Magyarországi családai címerekkel és nemzékrendi táblákkal. I. kötet [Familien Ungarns mit Wappen und Geschlechtstafeln], Pest 1857, S. 160 bis 162 (Reprint: Budapest 1987).

3 Seine Frau war Magdalena Ország. 4 Seine Frau war Ursula Zrínyi, seine Tochter Anna war die Frau von Johann Révay.

der wichtigsten Befürworter der protestantischen Kirche in Ungarn.

Wie bei vielen anderen aristokratischen Familien Ungarns konvertierte das Familienoberhaupt in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, Christoph (1577 bis 1644), Obergespan der Komitate Somogy und Zala, Schatzmeister und später Obermundschenk, zum katholischen Glauben. Der Überlieferung nach wurde er 1598 katholisch, als der Paulanermönch Simon Bratulich an seinem Hof weilte.⁵ Christoph hatte mit seinen beiden Frauen insgesamt zwölf Kinder, von denen keines das Erwachsenenalter erreichte. Mit Christoph Graf Bánffy starb die Familie also aus⁶.

Die Herrschaft Unterlimbach fiel daraufhin für kurze Zeit in den Besitz von Franz Graf Nádasdy. Nach dessen Hinrichtung und der damit verbundenen Vermögenseinziehung 1671 wurde das Gut von der Familie Esterházy erworben⁷.

Mit dem frühen Tod der Söhne des protestantischen Ladislaus Graf Bánffy (gest. 1584), Oberstallmeister und Obergespan des Komitats Zala, starb auch das Geschlecht der Familie Bánffy von Bolondóc Ende des 16. Jahrhunderts aus⁸.

Das Calendarium

Das „Calendarium historicum“ von Paul Eber erschien im 16. Jahrhundert in mehreren Auflagen in Wittenberg und war in protestantischen Kreisen sehr beliebt. Viele heute noch existierende Exemplare zeigen, dass es den Familien zum Eintragen denkwürdiger Ereignisse diente. Auch der zur protestantischen Religion konvertierte Stephan Graf Bánffy erwarb 1551 ein Exemplar des Calendariums, das auch die folgenden Generationen der Bánffy als Art

Familienchronik benutzten. Auch wurden diese Bücher als Memoiren benutzt, in welche überlieferte Geschehnisse eingetragen wurden, so dass sie eine wichtige Quellen für die Familiengeschichte und Zeit von 1522 bis 1617 darstellen.

Das ursprüngliche Exemplar der Bánffy ist verloren, allerdings wurde der Text 1841 veröffentlicht⁹ und ist dadurch überliefert.

Die Bibliothek

Die Bibliothek der Familie Bánffy ist ebenfalls nicht erhalten. Anzunehmen ist, dass sie die in Unterlimbach herausgegebenen, die zur damaligen Zeit einem Mitglied der Familie gewidmeten und die am Hof entstandenen Werke enthielt.

1571, am Beginn der Tätigkeit des bekannten lutheranischen Druckers Rudolf Hoffhalter, verbot Fürst Stephan Báthory in den zu seiner Herrschaft gehörenden Gebieten Werke protestantischen Bekenntnisses herauszugeben. Daraufhin zog Hoffhalter mit seiner Werkstätte auf den Besitz von Nikolaus Bánffy nach Unterlimbach, von wo er allerdings 1574 aufgrund einer Verordnung König Maximilians ausgewiesen wurde und bei Georg Graf Zrínyi in Nedelic Schutz fand.¹⁰ Aus den in Unterlimbach verbrachten Jahren sind einige Druckwerke von Hoffhalter überliefert: Drei der dort gedruckten Bücher enthalten Seelentrostlehren des Hofpredigers der Bánffy, György Kulcsár¹¹. Ein viertes bekanntes Druckwerk – von dem allerdings kein Exemplar erhalten ist – war die Chronik über den Sieg bei Sigeth von Ferenc Töke¹².

György Kulcsár¹³ stammte vermutlich aus Slawonien. Seine Familie floh vor den Türken nach Norden in die Gegend von Zala. Im „Exilium“ lebte

5 Vgl. Horváth 1942, S. 35.

6 Seine erste Frau war Anna Mérey; in zweiter Ehe war er mit Ilona Draskovich vermählt.

7 Vgl. Horváth 1942, S. 36 bis 41.

8 Paul ist im Jahre 1576, Johann im Jahre 1594 verstorben.

9 Vgl. Séllyei 1841.

10 Vgl. Borsa, Gedeon: Rudolphus Hoffhalters Typographie in der Gegend von Mur und Drau. Vjesnik Bibliotekara Hrvatske 1968, S. 26 bis 34. Ecsedy, Judit V.: A könyvnyomatás

Magyarországon a kézisajtó korában 1473–1800 [Buchdruck in Ungarn in der Handpressenzeit 1473–1800], Budapest 1999, S. 62 bis 63. Ecsedy V., Judit : A régi magyarországi nyomdák betűi és díszei 1473–1600 [Buchstaben und Zierden der alten Druckereien Ungarns 1473–1600], Budapest 2004, Hungariae Typographica, I., S. 91 bis 98.

11 Vgl. RMNy [Alte Ungarische Drucke] 319: Az halálra való készö-

letről rövid tanosság [Kurze Lehre über die Vorbereitung auf den Tod]; RMNy 320: Az ördögnek a penitencia tartó bünössel való vetekedeseiről [Vom Wettstreit des Teufels und des Penitentz haltenden Sünders]; RMNy 334: Postilla.

12 RMNy 321: Historia obsidionis regiae, Sygeth.

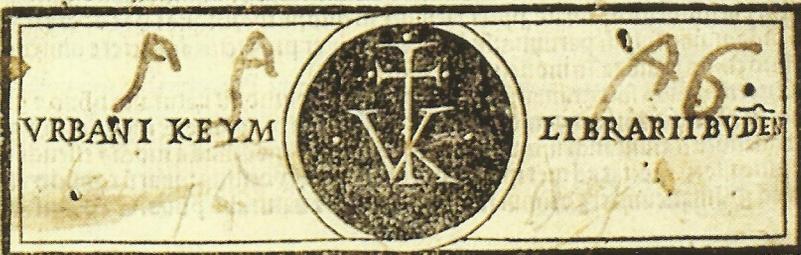
13 Biographie und Bibliographie, in slowenischer und deutscher Übersetzung siehe: Hubert 2001.

Conventus Thomae bysantini cap. 1. p. 64

Prima pars doctrinalis Alexandri cuz sen

tētis notabilib⁹ & vocabuloz lucida expōne nōnullis annexis argu-
mētis. Eū eorū dē replicis ad nouelloz in grāmatica incipiētū pfe-
ctū cū quibusdā alijs additis pro in scientijs aliqualiter proiectis.

* ○ *



Kulcsár in Oberungarn bis er von Nikolaus Graf Bánffy am 28. August 1573 am Hof von Unterlimbach aufgenommen wurde. Er hatte dort als Lehrer an der Schule zu unterrichten. Jene existierte seit dem 14. Jahrhundert als Parochialinstitution¹⁴.

Wie dem „Calendarium“ der Bánffy zu entnehmen ist, gab es vor Kulcsár drei protestantische Prediger am Hof: György Orbonai Rác (vermutlich ab 1544), Bakács und István Beythe¹⁵.

Beythe war zwischen 1559 und 1564 in Unterlimbach als Lehrer tätig und war dann kurze Zeit in Diensten der Nádasdy in Sárvár. 1565 wurde Beythe als Pfarrer nach Unterlimbach zurückgeholt und hielt sich bis 1574 dort auf, um danach nach Ödenburg und später nach Güssing zu gehen¹⁶. Sein Nachfolger war György Kulcsár, der bis zu seinem Tode 1577 das Amt des Hofpredigers inne hatte.¹⁷

Ferenc Töke lebte zwischen 1553 und 1556 in Unterlimbach, wobei nicht überliefert ist, ob er als Schulmeister oder protestantischer Pfarrer tätig war¹⁸. Es ist aber sicher, dass er in Diensten der Bánffy zwei Werke verfaßte: Die „Historia obsidionis regiae Sygeth“ erschien vermutlich in Hoffhalters Druckerei¹⁹, die „Geschichte des Francesco Spira“ wurde als Teil des Gesangbuches von Peter Bornemisza aus dem Jahre 1582 herausgegeben²⁰.

Zum Kreis der Intellektuellen in Unterlimbach ist auch Gáspár Ráskai, der am Bánffy-Hof von 1551 bis 1552 zu Gast war, zu zählen. Hier schrieb er seine Reimchronik „Egy szép história az vitéz Franciscoroul és az nő feleségéről“ [Eine schöne Historie vom Helden Franciscus und seiner Frau], die 1574 in Debrecin veröffentlicht wurde²¹.

Ein anderer Intellektueller, der wahrscheinlich in Unterlimbach tätig war, ist Nikolaus Mednienski, der in der Sammlung „Libellus exercitiorum poseos

scholasticorum“ des lutherischen Lehrers Valentinus Mader aus Trentschin, der sowohl als „rector Beckoviensis“ als auch als Sekretär von Ladislaus Bánffy erwähnt wird²².

Die Bibliothek der Familie Bánffy enthielt außer den bisher erwähnten Werken vermutlich auch weitere Bücher, die Mitgliedern der Familie gewidmet wurden. Die gute Beziehung zwischen der Familie und dem berühmten lutheranischen Prediger Peter Bornemisza, dem Autor bzw. Herausgeber des oben erwähnten Gesangbuches, ist bemerkenswert.

Bornemisza dankt in der Widmung des ersten Bandes seines fünfbändigen Werkes der Postillen für die Unterstützung von Ladislaus Bánffy und seiner Frau Barbara Somy²³, den zweiten Band widmete er sogar ihr allein²⁴.

Einen der Anfangserfolge des Fünfzehnjährigen Krieges (1593 bis 1606) gegen die Türken stellte die Schlacht bei Giurgewo am 30. Oktober 1595 dar. Péter Pellérdi, Hofmeister des siebenbürgischen Fürsten Sigismund Báthory, beschreibt in einem Brief an einen hohen ungarischen Adligen den Sieg. Dieser erschien 1596 in der Druckerei von Johannes Manlius in Güssing mit einer Widmung für den Herrn der benachbarten Burg von Unterlimbach, Christoph Graf Bánffy.²⁵

Am Hof jedes Aristokraten lebten zahlreiche Alumnen als wirtschaftliche Verwalter der Besitzungen. Die hochadeligen Familien dienten ihnen als Vorbilder in Kultur und Lebensart. Der Erwerb von Büchern durch diese Verwalter ist verbrieft. Sie erwarben je nach ihren finanziellen Möglichkeiten und persönlichen Neigungen verschiedene Druckwerke und begründeten das relativ hohe Bildungsniveau der ungarischen Höfe in dieser Zeit: Genannt seien etwa György Perneszi²⁶ oder Ákos Csányi²⁷, die am Hof der Familie Nádasdy beamtet waren,

14Vgl. Tantalics 1988, S. 15.

15Vgl. Séllyei 1841; vgl. Horváth 1942, S. 24 bis 25; vgl. Tantalics 1988, S. 15.

16Vgl. Heltai, János, in: ÚMIL [Neues Lexikon für Ungarische Literatur] S. 227.

17Außer ihnen kennen wir aus den späteren Zeiten den Namen von János Gál, der in Unterlimbach als protestantischer Pfarrer fungierte und im Jahre 1616 noch aktiv arbeitete (vgl. Horváth

1942, S. 28).

18Vgl. Tantalics 1988, S. 21 bis 25; vgl. Tökei 1996 (mit vollständiger Bibliographie).

19Vgl. RMNy 321; vgl. Tökei 1996.

20Vgl. RMNy 513; vgl. Tökei 1996.

21Vgl. RMNy 344; vgl.

Tantalics 1988, S. 16 bis 21.

22Vgl. RMNy 611.

23Sempte 1573; vgl. RMNy 333.

24Sempte 1574; vgl. RMNy 355.

25Vgl. RMNy 785.

26Sein Bücherverzeichnis aus dem Jahre 1560; in: ADATTÁR 13, S. 13 bis 14.

27Vgl. Öze, Sándor: 500 magyar levél a XVI. századból. Csányi Ákos levelei Nádasdy Tamáshoz 1549–1562 [500 ungarische Briefe aus dem 16. Jahrhundert. Briefe von Ákos Csányi an Thomas Nádasdy 1549–1562], Band I. und II, Budapest 1996. Vgl. Mályusz, Elemér: A

AZ NAGYSAGOS
 URNAC, ALSO LYNDVAI
 BANEFI MIKLOS NAC, SZALA VAR-
 megefo ^{Alpr. Cöthi} Ispannyának, es a felleges Maximilian Romai Cza-
 fárnac ^{Pouillatgy} Pohárnokianac: &c. Az Atya Istentől Chri-
 stus Iesusért minden lelki es testi ioknac béuöl-
 kődését kiüannya, es szolgálattyát aián-
 lya.

Kat. 6

oder István Jóna²⁸, der am Hof von Georg Graf Zrínyi diente.

Der aus der Gemeinde Böde in Komitat Zala stammende Tamás Komlós war als Gutsverwalter bei

László Bánffy in Dienst. Eines seiner Bücher hat sich in der Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing erhalten: Alexander de Villa Dei: „Doctrinale, cum commentariis Hermanni Torrentini“, Venedig 1519.²⁹

Nádasdy-levéltár magyar levelei 1531—1549 [Die ungarischen Briefe des Nádasdy-Archivs 1531—1549]; Levéltári Közlemények [Archivalische Mitteilungen], Jg. 1923. Vgl. Istványi, Géza: A magyar nyelvű írásbeliség kialakulása

[Entstehung der ungarischsprachigen Schriftlichkeit], Budapest 1934. Vgl. Papp, László: Magyar nyelvű levelek és okiratok a XVI. századból [Ungarischsprachige Briefe und Urkunden aus dem 16. Jahrhundert], Budapest 1964. 28 Über seine 15 Bücher siehe:

Klaniczay, Tibor (Hg.): A Bibliotheca Zriniana története és állománya [Geschichte und Bestand der Bibliotheca Zriniana], Budapest 1992. 29 Bestand Güssing, Bibliothek Franziskanerkloster, Sig. 3 / 130.



1

Schloss Unterlimbach

Justus van der Nypoort; Kupferstich; Höhe 170 mm, Breite 115 mm. Aus: Burckhard von Birckenstein, Anton Ernst: Ertzherzogliche Handgriffe dess Zirckels und Linials, Wien 1686; gedruckt bei Johann van Ghelen. OSZK App. H. 1217

2

Eber, Paul: Calendarium historicum, Wittenberg 1551; gedruckt bei Georg Rhau, 8°. OSZK Ant. 7557

Einer der Klassiker der protestantischen Geschichtsphilosophie aus Wittenberg, Paul Eber, hat jährlich Kalender herausgegeben, in denen nicht nur die herkömmlichen kalendarischen Elemente, sondern auch geschichtliche Lektionen und Lehrstücke enthalten waren. Viele Exemplare dieser Kalender dienten als „album amicorum“, also Stammbuch oder Familientagebuch. Die wichtigsten Ereignisse in der Familie und der Geschichte wurden von den Mitgliedern der Familie Bánffy in einem Kalender aus dem Jahre 1551 eingetragen, darunter auch Angaben aus dem Gedächtnis auf Ereignisse früherer Jahrzehnte bezogen. Das ursprüngliche Exemplar ist leider verloren gegangen, einst

wurde es in der Parochie der Stadt Legrad, später im Nationalmuseum zu Budapest aufbewahrt.

3

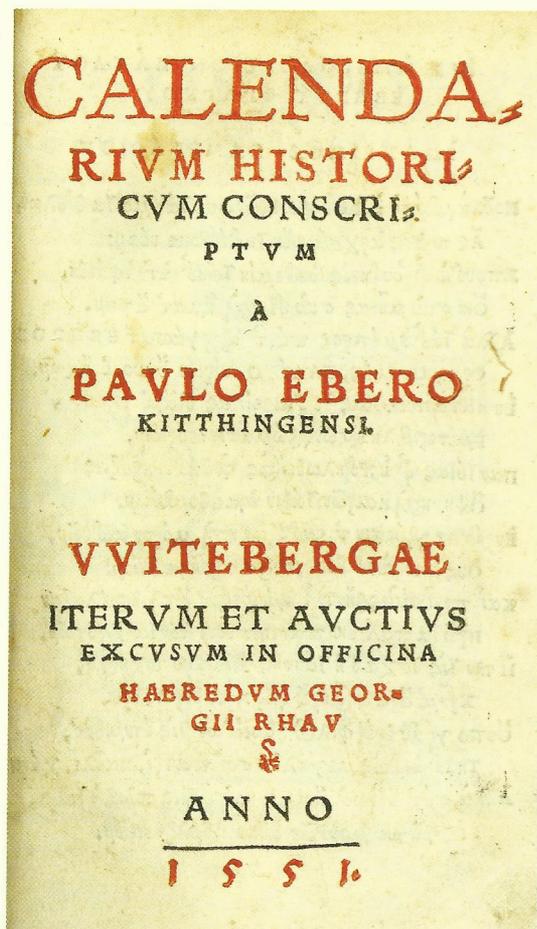
Sélyei Elek: Alsó-lindvai Bánffy nemzetség naplója [Tagebuch des Geschlechts Bánffy von Unterlimbach]; In: Tudománytár [Magazin der Wissenschaften], Jg. 1841, Band 9. OSZK 23.763

Das ursprüngliche Exemplar des Tagebuches der Familie Bánffy ist verloren gegangen, der Text ist auf Grund der Aufzeichnungen von Elek Sélyei erhalten.

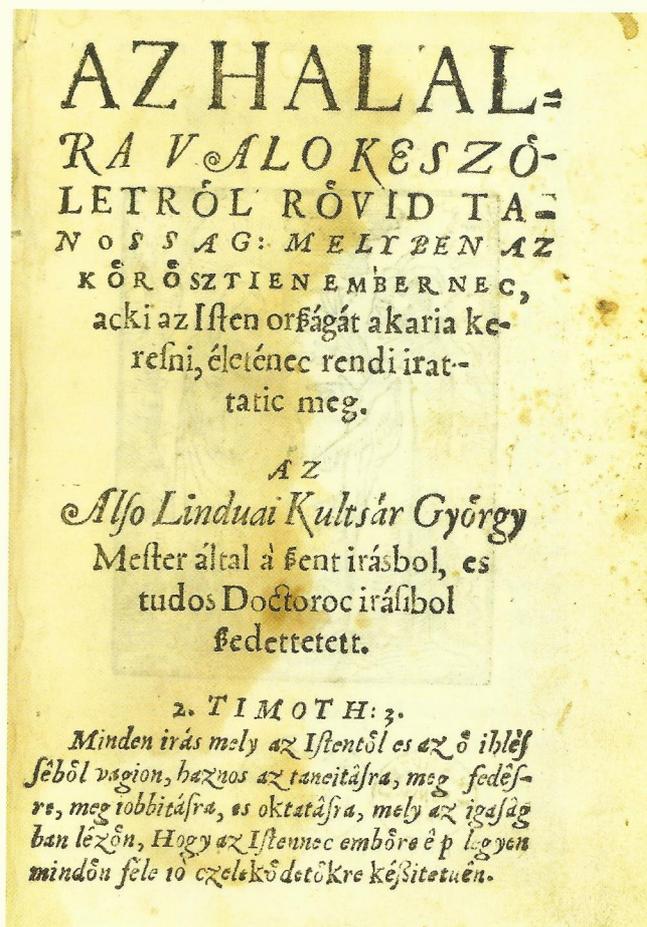
4

Kulcsár, György: Az halálra való keszöletről rövid tanosság... [Kurze Lehre über die Vorbereitung auf den Tod...], Unterlimbach 1573; gedruckt bei Rudolf Hoffhalter, 8°. RMNy 319, OSZK RMK I. 96

Kulcsárs Band enthält lutheranische Meditationen über die Vorbereitung auf den Tod. Der Lehrer protestantischer Konfession hatte das Werk „Nicolao Banfi de Alsolindva“, wie es eine Aufschrift zeigt, gewidmet. Am Ende des Bandes



Kat. 2



Kat. 4

findet man einen Kapitel an den Leser, „ad Lectorem“, über das ewige Glück und die ewige Verdammnis.

5

Kulcsár, György: Az ördögnek a penitencia tartó bünössel... [Lehre vom Wettstreit des Teufels und des Penitentz haltenden Sünders und von der Hoffnung gegen die Verzweiflung], Unterlimbach 1573; gedruckt bei Rudolf Hoffhalter, 8°. RMNy 320, OSZK RMK I. 97

Diese lutheranischen Meditationen über den Versucher und den Sünder erschien in Dialogform und wurde den Mitgliedern der Familie Zrínyi, Georg, Christoph und Nikolaus, gewidmet. Das Buch stellt eine Übersetzung aus dem Werk von Urbanus Rhegius: Dialogus inter satanam et precatorem poenitentem, Frankfurt am Main 1545, gedruckt bei Peter Braubach, dar.

6

Kulcsár, György: Postilla, az az evangeliomoknac... [Postilla, d.h. Auslegung der Evangelien, die in den christlichen Gemeinden über das ganze Jahr gelesen und gepredigt werden...],

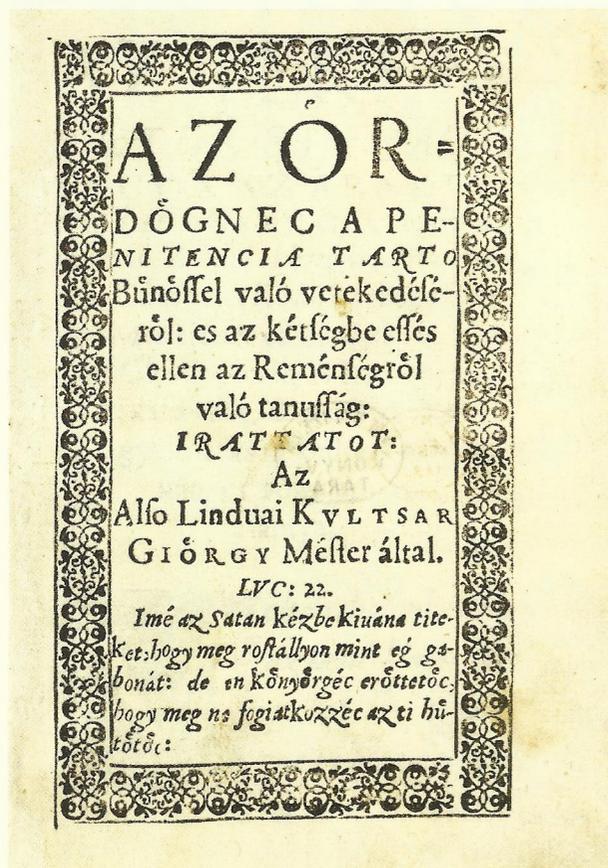
Unterlimbach 1574; gedruckt bei Rudolf Hoffhalter, 4°. RMNy 334, OSZK RMK I 114

Der Verfasser dieser lutherischen Redesammlung und Exegese biblischer Bücher. widmete sein Buch Nikolaus Bánffy. Das Werk war im 16. Jahrhundert sehr populär (neue Ausgaben: Bártfa, 1579 [RMNy 426] und Bártfa, 1597 [RMNy 793]).

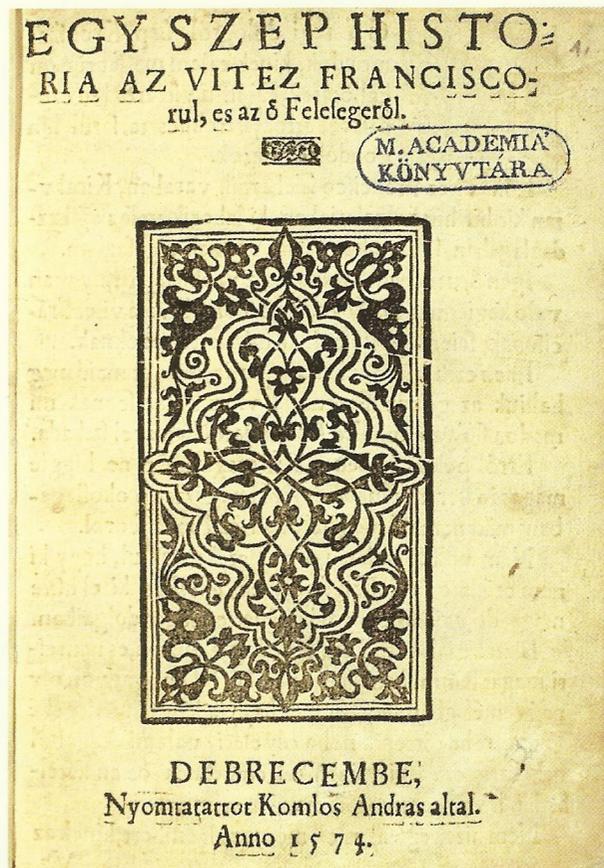
7

Ráskai, Gáspár: Vitéz Francisco históriája [Geschichte des Helden Francisco], Debrecen 1574; gedruckt bei András Komlós, 4°. RMNy 344, MTA RM I 4r 191

Gáspár Ráskai war selbst adeliger Abstammung, es kann angenommen werden, dass er der Sohn des in der Schlacht bei Mohács gefallenen Obergespanns des Komitats Nógrád, Gáspár Ráskai (gest. 1526) gewesen ist. Er lebte in den Jahren von 1551 bis 1552 am Hof der Familie Bánffy in Unterlimbach und übersetzte dort die Versnovelle über den Helden Francisco – ein in Europa verbreitetes Rittermärchen – aus dem Latein ins Ungarische.



Kat. 5



Kat. 7

8

Bornemisza, Péter: Masic része az evangeliomokból es az epistolakból valo tanusagoknac... [Anderer Teil der Evangelien und der Lehren aus den Episteln...], Sempte 1574; gedruckt bei Bornemisza, 4°. RMNy 355, OSZK RMK I. 115

Péter Bornemisza (1535 bis 1584), einer der meistgelesenen Schriftsteller der lutheranischen Kirche Ungarns im 16. Jahrhundert, widmete der Gemahlin von Ladislaus Bánffy aus Unterlimbach, Barbara Somy, seine exegetischen Schriften.

9

Enekek három rendbe ... Rendeltettec Bornemisza Peter által [Gesänge in drei Klassen... geordnet von Péter Bornemisza], Detrekoe 1582; gedruckt bei Bornemisza, 4°. RMNy 513, Faksimileausgabe.

Das einzige Werk des Ferenc Töke, die „Historie des Francesco Spira“, der von 1553 bis 1556 am Hofe der Bánffy wirkte, ist in Ungarn nur in Form dieser Ausgabe aus dem 16. Jahrhundert bekannt. Spira war ein Rechtsgelehrter aus Italien, wandte sich zunächst dem Protestantismus zu, um später, unter dem Druck der Rekatholisierung, diesem wieder abzuschwören.

10

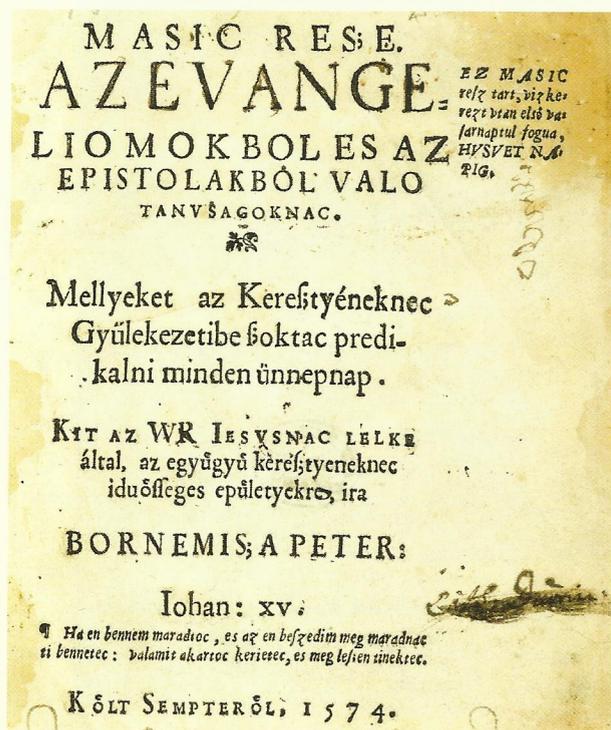
Pellérdi, Péter: Bathori Sigmondnak, Erdely orzagh feiedelmének győzhetetlen nyeresegeröl Thergouistia, Bukares es Girgio alat... historia... [Historie... des Sieges des Fürsten Siebenbürgens Sigismund Báthory bei Thergovistia, Bukarest und Girgio...], Nimet Vyvarat 1596; gedruckt bei Johannes Manlius, 4°. RMNy 785, OSZK Sztripszky I 1838 / 45

Péter Pellérdi, Hofmeister des Sigismund Báthory, berichtet als Augenzeuge über die Schlacht bei Gyurgyevó am 30. Oktober 1595 in einem geschichtlichen Brief. Der Drucker widmete das Buch Christoph Bánffy.

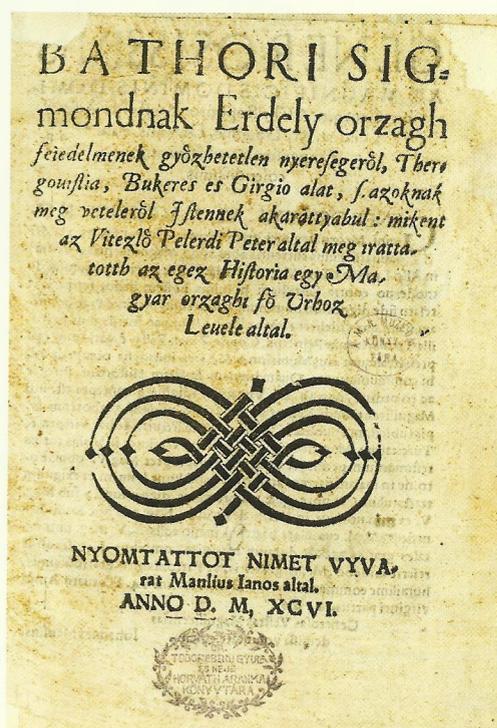
11

Alexander de Villa Dei; Torrentinus, Hermannus: Doctrinale, Venedig 1519; gedruckt bei Petrus Lichtenstein für Urban Keym in Buda. Adligat mit: Grammatica Venetiis, Buda 1509; gedruckt bei Petrus Lichtenstein für Johannes Pap, 4°. Güssing OFM 3 / 130

Die Fülle der in Unterlimbach gesammelten Schriftwerke umfasst auch einen Sammelband aus dem Besitz des aus Böde im Komitat Zala stammenden Gutsverwalters Tamás Komlós. Der Eintrag von Komlós lautet: „Suo Jure possidet me Thomas Komlos de Bewde... Prefectus Bonorum Magistri Domini Ladislai Banffy de Alsolyndwa“.



Kat. 8



Kat. 10